



Merseburger Kreis-Blatt.

Sieben und Zwanzigster Jahrgang.

3. Quartal.

Mittwoch den 13. Juli 1853.

Stück 4.

Bekanntmachungen.

Der Schladebacher Teichbach ist so sehr wieder mit Rohr und Schilf verwachsen, daß der Abzug des Wassers gehindert, und nicht unbeträchtlicher Nachtheil dadurch herbeigeführt wird. Ich weise daher die Besitzer der anliegenden Grundstücke an, die Forträumung binnen 8 Tagen unfehlbar zu bewirken. Die Säumnigen werden in Strafe von 1—5 Thlr. genommen werden.
Merseburg, den 11. Juli 1853.
Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Verpachtung. Der durch den Abbruch des Kellerhauses, Merseburg Nr. 297., entstandene, an den Banquier Kesterstein verpachtete freie Platz auf dem tiefen Keller wird am 1. October d. J. pachtlos und soll daher anderweit und zwar auf drei Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Wir haben hierzu auf Donnerstag den 21. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr, in unserm Stadtsecretariate Termin anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige hierdurch einladen.

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 5. Juli 1853.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Am 1. Mai 1855 wird eine allgemeine Ausstellung von Erzeugnissen des Ackerbaues und der Industrie in Paris eröffnet werden. Der Gewerbestand wird hiervon vorläufig in Kenntniß gesetzt.

Die allgemeinen Vorschriften und Aufnahme-Bedingungen für diese Ausstellung werden später mitgetheilt werden.

Merseburg, den 8. Juli 1853.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Bei der heute stattgefundenen 46. Ausloosung der in der hiesigen zweiten Bürgerschule gefertigten Gegenstände haben folgende Nummern:

5. 10. 16. 19. 23. 24. 25. 31. 32. 35. 40. 42. 50. 52.
65. 68. 72. 77. 81. 88. 90. 99. 100. 104. 107. 108.
109. 111. 113. 114. 120. 124. 125. 126. 128. 129. 131.
135. 139. 142. 143. 146.

Gewinne erhalten, welche gegen Rückgabe der Loose durch den Drechslermeister Stephan werden eingehändigt werden.

Merseburg, den 8. Juli 1853.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die verehel. Weißgerbermeister Marie Rosine Tauchert, wohnhaft in der Gotthardsstraße, ist als zweite Gesinde-Vermietherin bestellt und verpflichtet worden.

Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Merseburg, den 9. Juli 1853.

Der Magistrat.

Aufgehobener Subhastationstermin.

Der

am 20. Juli d. J. in Passendorf angelegte Termin zur Subhastation des Johann Gottlob Fußschen Bauerguts in Passendorf wird hiermit aufgehoben.

Halle a. d. S., den 5. Juli 1853.

Königl. Preuß. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Grundstücks-Verkauf.

Ich bin gesonnen, die meiner Frau geb. Böhme aus Kössen zugehörige und in Leumaer Flur belegene $\frac{1}{4}$ Hufe nebst $\frac{1}{8}$ Hufe Feld auf **Sonnabend, als den 23. Juli e., Mittags 12 Uhr**, in der Schenke zu Leuna an den Meistbietenden zu verkaufen, und lade Kauflustige mit dem Bemerkten hierzu ein, daß die Verkaufs-Bedingungen im Termine vorher bekannt gemacht werden sollen.

Zöllschen, den 6. Juli 1853.

Barthold.

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus mit einer Torfstreicherei, Obst- und Gemüsegarten aus freier Hand zu verkaufen. Die Torfstreicherei kann sogleich angetreten werden.

Gottfried Schlag, Vorwerk Nr. 445.

Auction. Mittwoch den 20. d. Mts.,

von Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr ab, sollen im **Fleischermeister Albertsches Hause in hiesiger Schmalgasse Nr. 535., 1 Treppe hoch, der Regierungs-Secretair Poccartsche Mobilien-Nachlaß**, bestehend in: 1 Schreibbureau, 1 Wäschschrank, 2 Kommoden, 2 zweithürige Kleiderschränke, 3 Bettstellen, 3 Spiegel, div. Tische, Zinn-, Kupfer- und sonstige Haus- und Küchengeräthe, sowie auch männliche Kleidungsstücke und Wäsche u., meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden.

Merseburg, den 11. Juli 1853.

Rindfleisch, Auct. Comm.

Zu den bevorstehenden Manoeuvren empfehle ich meinen in der Armee so beliebten **präparirten Militair-Ehon**, und sichere Wiederverkäufern einen guten Rabatt zu.

J. C. Petersen in Erfurt.

Seegel- und Dampfschiffahrt nach Amerika!



Büreau zum Schutze der Auswanderer
von **F. W. Geilhausen in Coblenz**

(als selbstständig von der königlichen Hochlöblichen Regierung genehmigt).

Die Abfahrten via **Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre und Liverpool** finden durch ausgezeichnete Dreimasterpostschiffe 1. Classe jeden Monat am 1., 6., 11., 15., 21. und 26. nach New-York, und im Frühjahr und Herbst jeden Monat 2mal nach New-Orleans resp. Galveston Statt. Die Cajüten- und Zwischendeckpreise für die **schönen Dampfschiffe City of Manchester und City of Glasgow**, von welchen jeden Monat ein Schiff (in circa 14 Tagen) nach **Philadelphia (New-York)** segelt, sind äußerst billig normirt und von mir ermäßigt worden. Durch die Errichtung eines eigenen **deutschen Büreau's in Liverpool**, vertreten durch meinen Bruder und Geschäftsführer, Herrn **Heinrich Geilhausen**, Nr. 8. St. Paul's Square daselbst, ist es mir möglich, allen Auswanderern, und selbst denjenigen Agenturen und Auswanderer-Vereinen, welche mit mir in Geschäfts-Verbindung zu treten wünschen, die äußerst billigsten Ueberfahrtspreise notiren zu können, und zwar unter Zusage einer gewissenhaften und prompten Behandlung. Die Contracte müssen möglichst vier Wochen vor der Abreise abgeschlossen und die Auswanderer im Besitze der nöthigen Consense sein. Mein Prospectus (3. Aufl.) giebt jede wissenwerthe fernere Auskunft. —

Die Beförderung wird von jeder beliebigen Dampfschiff- und Eisenbahnstation ab übernommen.

Näheres unentgeltlich bei:
und bei meinem Agenten Herrn

F. W. Geilhausen in Coblenz
Hermann Klingebell jun. in Merseburg.

Bekanntmachung.

Wegen der im September e. in der Gegend von Weissenfels stattfindenden Herbst-Uebungen des 4. Armee-Corps soll die Lieferung des Victualien-Bedarfs, bestehend in pppt.:

| | |
|------|-----------------------------|
| 119½ | Centner geräuchertem Speck, |
| 534 | " Rindfleisch, |
| 14½ | Wispel Kocherbsen, |
| 62 | " Kartoffeln, |
| 9708 | Quart Brantwein, |
| 88½ | Centner Salz, |

welcher theils in Merseburg, theils in Weissenfels, Naumburg und Bedra zur Ausgabe kommt, in Entreprise gegeben werden. Zu dem Zwecke ist ein Termin auf den 21. d. Mts. anberaumt, welcher in Weissenfels im Geschäftslokale der dasigen Reserve-Magazin-Rendantur durch einen diesseitigen Deputirten abgehalten werden wird.

Die dem Lieferungs-geschäft zum Grunde liegenden Bedingungen können vom 12. d. Mts. ab in den Geschäftslokalen der königlichen Proviant-Aemter hier und zu Erfurt, der königlichen Reserve-Magazin-Rendantur zu Weissenfels und der Depot-Magazin-Verwaltungen zu Merseburg und Naumburg eingesehen werden.

Kautionsfähige Unternehmer fordern wir auf, ihre Submissions-Offerten versiegelt und mit der Bezeichnung: „Offerte, betreffend Lieferung von Victualien wegen der Herbst-Uebungen des 4. Armee-Corps im Jahre 1853,“ an die königliche Reserve-Magazin-Rendantur zu Weissenfels einzureichen, welche dieselben sammeln und am 21. d. Mts., Morgens 9 Uhr, unserm vorgedachten Deputirten zur weiteren Veranlassung übergeben wird.

Auch wollen die Submittenten sich am qu. Tage zur gedachten Stunde und im bezeichneten Lokale einfinden, um bei Eröffnung ihrer Offerten und den etwaigen weiteren Verhandlungen gegenwärtig zu sein.

Magdeburg, den 8. Juli 1853.

Königliche Intendantur 4. Armee-Corps.
Arends.

Im Hause Nr. 733. in der Altenburg ist das obere Logis von 4 Stuben, Speisesaal, 6 Kammern, Küche, Stallung und sonstigem Zubehör zu vermietthen und kann auf Verlangen sofort oder zu Michaelis e. bezogen werden.

Der von mir im Hause des Herrn Kupferschmiedemeisters Köppe, Rossmarkt Nr. 501., innehabende Laden nebst Zubehör ist veränderungshalber zu vermietthen und kann entweder sofort oder zum 1. October d. J. bezogen werden, und ist das Nähere bei mir selbst zu erfahren.

Merseburg, den 7. Juli 1853.

Philipp Gaab.

Mein in der Gotthardtsstraße belegenes Wohnhaus, bestehend aus Laden, 2 Stuben, Küche und sonstigem Zubehör, ist zu verpachten und kann zum 1. October d. J. bezogen werden. Das Nähere bei mir selbst zu erfahren.

Merseburg, den 7. Juli 1853.

Philipp Gaab.

Die Leinwandhandlung

von
C Ernst Heber

befindet sich von jetzt an Markt Nr. 9., dem Marktbrunnen vis à vis.

Durch neue Zufendungen von **Ultramarinblau** bin ich in den Stand gesetzt, deren Preise bedeutend zu erniedrigen.

L. A. Weddy.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum empfehle ich alle Tage schöne und frische Kiraschen. Auch ist das Thor im Casinogarten für alle Herrschaften geöffnet.

W. Reichel.

Zugleich empfehle ich auch die Kiraschen auf der Communal-Pflanzung der Köhlschener Straße.

W. Reichel.

Des Königl. Preuß.

Doctor



Kreis-Physikus

Koch's

Kräuter-

Bonbons

haben sich bei katarthalschen Brustaffectionen, bei gereiztem Zustande der Respirationorgane, bei Husten, Heiserkeit etc. als ein ganz vorzügliches Linderungsmittel bewährt, und werden in gestempelten Originalschachteln à 10 Sgr. und 5 Sgr. nach wie vor in **Merseburg** nur allein verkauft in der **Sarcke'schen** Buchhandlung (Entenplan).



Eine neumilchende Kuh mit Kalb ist auf dem Rittergut **Genfa** zu verkaufen.

Königl. Sächs. conf.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Jedem Familienvater, dem es vom Schicksal nicht vergönnt ist, auf gewöhnlichem Wege so viel zu ersparen, um bei seinem Absterben den Hinterbliebenen einen Nothpfennig zu hinterlassen, ist die Benutzung oben genannter Anstalt dringend zu empfehlen. Der Besitz eines Versicherungsscheines gewährt die Beruhigung, auch bei einem unerwartet plötzlichen Hinscheiden für das fernere Wohl seiner Familie gesorgt zu haben. Die Anstalt hat während ihres 22-jährigen Wirkens bereits 1,480,766 Thlr. an die Erben verstorbener Versicherten ausgezahlt und dadurch manche Thräne des Kammers getrocknet, die ohne diese Hülfe gestossen sein würde. Ueberdem ist an die lebenden Mitglieder ein Beitrag von 180,890 Thlr. an Dividende zurückgegeben und ein Fonds von 1,209,067 Thlr. angesammelt worden. Dividende 1852 16 $\frac{2}{3}$ pro Cent.

Den Zutritt vermittelt unentgeltlich der Agent

Rindfleisch in Merseburg.

Tanzunterricht betreffend.

Mit Beziehung auf meine frühere Anzeige in diesem Blatte und mein Circular zeige ich hierdurch ergebenst an, daß der Cursus gründlich bildenden Tanzunterrichts den 9. August seinen Anfang nehmen wird.

Bis zu meiner Ankunft wird Herr Schneidermeister **Moes** die Gefälligkeit haben, Anmeldungen anzunehmen.

Wilhelm John.

Vogelschießen in Merseburg.

Zum diesjährigen privilegierten großen Vogelschießen, welches Sonntag den 17. Juli Nachmittags im Bürgergarten beginnt und Montag fortgesetzt wird, erlauben wir uns zur gefälligen Theilnahme ein hiesiges wie auswärtiges Publikum ganz ergebenst einzuladen.

Das sogenannte Probeshießen auf den Stern findet Freitag den 15. Juli, Nachmittags 1 Uhr, statt.

Programm.

Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, Beginn des Schießens.

Montag, Nachmittag 1 Uhr, Fortsetzung des Schießens und 5—9 Uhr Concert und Damengesellschaft, wobei eine Verloofung kleiner Geschenke an die Damen stattfindet.

Den Sonntag darauf, Mittags 2 Uhr, Königstafel im hiesigen Rischgarten, sodann Abends 8 Uhr Ball.

Merseburg, den 4. Juli 1853.

Das Directorium der privilegierten Vogel-
schießen-Compagnie.

Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins.

Donnerstag den 14. Juli, Abends 7 Uhr, im Rathhause-Saale, Schlußvortrag des Herrn Pastor **Schellbach** über die Scheidelehre der evangelischen und der römisch-katholischen Kirche. Außerdem ist Herr Reiseprediger **Proiller** ersucht worden, über die Zustände der in den Kreisen **Wittlich** und **Damm** in der Eifel zerstreut wohnenden Evangelischen aus seiner Erfahrung Mittheilungen zu machen. Eingeladen werden nicht bloß die Mitglieder des Vereins, sondern Alle, die ein Interesse für die Sache haben.

Merseburg, den 11. Juli 1853.

Der Vorstand.

Missionsfest.

Der hiesige Missions-Hülfsverein wird Mittwoch den 20. Juli c., Nachmittags 2 Uhr, in hiesiger St. Maximikirche das diesjährige Missionsfest feiern, zu welchem alle Freunde der Mission hiermit eingeladen werden. Herr Professor und Ober-Pfarrer **Dr. Moll** aus Halle hat die Predigt und Herr Archidiaconus **Herbst** aus Weissenfels den Bericht übernommen.

Das an diesem Feste, sowie auch in den monatlichen Missionsstunden benutzte Gesangbuch ist bei dem Herrn Küster **Mansfeld** für 1 Sgr. zu bekommen.

Nach dem Gottesdienste wird im Saale zum goldenen Arm eine Conferenz stattfinden.

Merseburg, den 11. Juli 1853.

Das Comité.

Eine Drescher-Familie findet sofort Wohnung und Arbeit auf dem Rittergute **Blößen** bei Merseburg.

Eine silberne **Cylinderuhr** mit goldner Kapsel ist am vergangenen Sonnabend vom Dome bis auf den Sand verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält in der Exped. d. Bl. eine angemessene Belohnung.

Auf der Chaussee von Merseburg nach Ammendorf ist am 10. d. M. eine Broche in Form einer Johannisbeere nebst Kragenband verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie Unterkaltenburg Nr. 805. gegen Belohnung abzugeben.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, **Emilie** geb. **Schilling**, von einem kräftigen Knaben beehrt sich statt besonderer Anmeldung hierdurch ergebenst anzuzeigen

Merseburg, den 11. Juli 1853.

Albert Diekschold.

Marktpreise vom 9. Juli.

| | thl. | sg. | pf. | bis | thl. | sg. | pf. | | thl. | sg. | pf. | bis | thl. | sg. | pf. |
|--------|------|-----|-----|-----|------|-----|-----|--------|------|-----|-----|-----|------|-----|-----|
| Weizen | 2 | 8 | 9 | | 2 | 17 | 6 | Gerste | 1 | 15 | | | 1 | 16 | 3 |
| Roggen | 2 | 10 | | | 2 | 17 | 6 | Hafer | 1 | 1 | 3 | bis | 1 | 11 | 3 |

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Schuhmachermeister **Händler** ein Sohn; dem Mühlknappen **Krug** eine Tochter; dem Bürger und Weißgerbermeister **Diétrich** eine Tochter. — Gestorben: die Ehefrau des Bürgers und Schneidermeisters **Geißler**, 55 J. alt, an der Wassersucht; die hinterl. Wittwe des Perrückenmachers **Freund**, im 76. J., an Altersschwäche; die Ehefrau des Schuhmachermeisters **Leibner**, im 43. J., an Kehlkopfschwindsucht.

Am Donnerstage predigt in der Stadtkirche Herr Past. **Schellbach**.

Neumarkt. Gestorben: die hinterl. Tochter des Handarbeiters **Klemme** in **Venenien**, 10 J. 6 M. 22 L. alt, an Verzehrung.

Altenburg. Geboren: dem Weißbäckermeister **Luther** eine Tochter; dem Weinbergsmeister **Hahn** ein Sohn. — Getrauet: der Königl. Regierungs-Secretariats-Assistent **Rust** mit Igfr. **Marie Karoline Louise Tegner**. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Bürgers und Zeug- und Weinbergsmeisters **Schmidt**, 73 J. 5 M. 2 W. 4 L. alt, an Altersschwäche.

Kirchennachrichten von Lauchstädt: Juni.

Geboren: dem Einwohner und Handarbeiter **J. Ch. Gummerich** eine Tochter; dem Mühlknappen **weiland J. H. Goman** eine Tochter; dem Bürger und Maurer **L. Keil** eine Tochter. — Getrauet: der Einwohner und Nagelschmiedegesell **A. Welz** mit **H. F. Runge**. — Gestorben: **Anna Marie Henriette**, des Bürgers und Schneidermeisters **J. M. Schönebeck's** Tochter, im 3. J., an Krämpfen; der Einwohner und Handarbeiter **F. A. Sander**, im 57. J., am Blutschlag; Frau **Johanne Christiane**, **weiland F. W. Müller's**, Bürgers und Fleischermeisters, nachgelassene Wittve, im 59. J., an Entkräftung; **Pauline Friederike**, des Bürgers und Fleischermeisters **K. J. Nummel's** in Merseburg Tochter, im 1. Vierteljahre, an Krämpfen; der **Armenhausgenosse J. Ch. Preußer**, im 63. J.

Ein musikalischer Prophet. Die jetzt in Paris allgemein gefeierte Sängerin, Madame de Lagrange, ist die Tochter einer sehr angesehenen, reichen Familie und hatte keinesweges die Bestimmung, sich dem Theater zu widmen. Von Natur schüchtern, übte sie ihr musikalisches Talent nur in der Stille, und war sie selten zu bewegen, sich auch vor Anderen hören zu lassen. Eines Abends jedoch, als sie gerade in einer zahlreichen Gesellschaft sich befand, in welcher viel musiciert wurde, und man sie bestürmte, ebenfalls Theil zu nehmen, mochte sie, um nicht affectirt und zimperlich zu erscheinen, den von vielen Seiten an sie ergehenden Bitten nicht widerstehen, und so trug sie zwei Pianofortestücke vor, die beide außerordentlichen Beifall hervorriefen. Unter den Zuhörern befand sich auch ein ihr unbekannter, nicht mehr ganz junger Mann mit hoher Stirn, blassem Gesicht, hageren, aber geistvollen Zügen und langen Haaren, der, nachdem sie geendigt hatte, ihre Hand ergriff und sie, wie ein Bruder die Schwester, anredete, indem er ihr mit einem freundlichen, fast väterlichen Tone sagte: „Mademoiselle, Sie sind zu einer großen Künstlerin geboren. Wenn Sie das Klavierspiel forssetzen, werden Sie bald alle unsere Virtuosen in den Schatten stellen, denn diese thun nichts, als Lärm machen, während sie keinen Funken von dem heiligen Feuer besitzen, das in Ihnen lodert. Wenn Sie dem Gesange sich widmen, werden Sie, bei Ihrer musikalischen Begabung, falls Sie nur eine gute Stimme besitzen, bald die renommirtesten Sängerinnen übertreffen. In jedem Falle erinnern Sie sich meiner Vorhersagung: Sie haben eine große Zukunft, und wie sehr auch der Reichthum und der Rang Ihrer Familie Sie von der Bühne entfernt halten mögen, Sie werden sich früh oder spät durch einen unvorhergesehenen Umstand oder durch einen unwiderstehlichen Trieb auf die Scene versetzt sehen.“ — Das junge, über und über eröthende Mädchen hatte kaum aufzublicken gewagt, während ihr diese bedeutungsvollen Worte gesagt wurden, aber ihre unfern stehende Mutter, die mit Ueberschung und Verwunderung zugehört hatte, trat näher und fragte: „Darf ich um Ihren Namen bitten?“ — „Ich heiße Franz Liszt,“ lautete die Antwort des musikalischen Propheten, und damit war er in der Menge verschwunden. Lange wollten die Angehörigen der jungen Dame an die Möglichkeit der Erfüllung dieser Worte nicht glauben, bis durch einen unvermutheten Glückswechsel die Familie ihr Vermögen verlor und nunmehr die Mutter sowohl als die Tochter sich gedrungen fühlten, das Vorurtheil, welches die Letztere bis dahin von der Bühne zurückgehalten hatte, zu überwinden. Und seitdem ist die Prophezeihung Liszt's vollständigst eingetroffen.

Die Bettlerfeste in London. Die Straßenbettler in London bilden unter sich eine eigene Junft, die in Wirthshäusern ihre Zusammenkünfte hält, um hier nach vollbrachtem Tagewerke von der Mühseligkeit des Lebens auszuruhen. Jeder dieser Versammlungsorte hat seine eigene geschlossene Gesellschaft, zu der kein Fremder Zutritt hat, denn wollte ein solcher in diese Bettler-Mysterien eindringen, würde man ihn sans facon hinauswerfen. Sobald die Bettler ihre Tempel der Freude erreicht haben, verschwindet jedes Glend, das sie den Tag über zur Schau getragen haben; an reich besetzten Tafeln, an Spieltischen, im wirbelnden Tanze sind sie nur darauf bedacht, sich ihres Daseins zu erfreuen. Die Bettlergewänder werden abgelegt, die Krücken bei Seite geworfen, kühn und kräftig erheben sich die gebeugten Gestalten, die Blinden werden sehend, die Lahmen gehend, kurz, eine Metamorphose im höchsten Style beginnt. Mit den gefüllten Gläsern in der Hand

werden Toaste ausgebracht, und die Geburtsfeste der einzelnen Mitglieder glänzend gefeiert, den meisten Spectakel machen diejenigen, welche am Tage blind, lahm oder gichtbrüchig sind, häufig warten die Besucher jener Herbergen in ihnen den Anbruch des Tages ab, um sich unmittelbar von ihrem Tummelplatz des Vergnügens wieder an die Arbeit zu begeben.

Der „N. C.“ schreibt: Bei den neulichen Ueberschwemmungen im südlichen Baiern hat sich der Nutzen des electricischen Telegraphen für unmittelbar practische Zwecke auffallend gezeigt. Durch das Staatsministerium des Innern wurde nämlich an die Regierung in Landshut die Nachricht von dem in München eingetretenen hohen Wasserstande der Isar durch den Telegraphen ertheilt, und dann durch Stafetten auf beiden Ufern den anwohnenden Gemeinden und nach Passau durch den Telegraphen bekannt gemacht. Hierauf wurde von den Uferbewohnern eine beispiellose Thätigkeit entwickelt: die Einen retteten ihr gemähtes Gras auf sichere Plätze, die Müller entfernten Mehl und Getreide aus ihren der Ueberschwemmung ausgesetzten Gebäuden, die Holzhändler ihre am Ufer aufgerichteten Bretter, die Flößer sorgten für entsprechende Unterbringung ihrer Flöße, die Gemeindevverwaltungen versicherten ihre Brücken durch Befestigung mit Seilen, um wenigstens das Brückenbauholz zu erhalten, und das Oberzollamt Passau konnte alle in der dortigen Halle, in welcher später das Wasser zwei Fuß hoch stand, lagernden Waaren in Sicherheit bringen.

Auf die von dem Amerikaner Singer erfundene Nähmaschine ist jetzt auch für Preußen ein Einführungs-patent ertheilt worden, und zwar in Vollmacht für den berechtigten Eigenthümer des Patentrechts, Herrn B. Moore, der in Berlin wohnhaften Wittwe S. Pappenheim. Die Maschine hat durch ihre Leistung nicht nur ein Interesse hinsichtlich ihrer mechanischen Construction, sondern auch wegen ihrer Bedeutung für den Gewerbebetrieb hervorgerufen. Sie wird von dem Patentberechtigten, Herrn Moore, vom nächsten Montag ab im Laden Nr. 4. der Königlichen Vauschule in Berlin unentgeltlich ausgestellt und jedem Besucher arbeitend gezeigt. Herr Moore hat bereits eine große Anzahl Maschinen in Arbeit gegeben und liefert dieselben zum Preise von etwa 100 Thln. unter genauer Anleitung des Gebrauchs derselben.

Seit langer Zeit hat man sich schon mit der Erfindung einer Vorrichtung beschäftigt, welche den Truppen zum Uebergang über die Ströme dienen kann. Nun hat endlich ein Herr Mazard in Paris folgende gelungene Versuche angestellt. Er stieg bei der Jenabrücke mit 6 Mann in das Wasser. Sie trugen ein Kleid von Kautschouk (Gummi elasticum), welches bis an den Hals ging; um den Leib hatten sie einen breiten Gürtel, dessen Bestandtheile ein Geheimniß des Erfinders sind. Mit diesem Gürtel, der den Kugeln unzugänglich ist, da er sich unter dem Wasser befindet, erhält man sich und geht im Wasser. Sämmtliche sieben Personen gingen, wenn wir ihre dem Wassertreten nicht unähnliche Bewegungen so nennen dürfen, von der Jenabrücke bis Sevres und führten verschiedene militairische Exercitien, zum Theil im Feuer aus.

N ä t h s e l .

Nenn' mir mit Einem Wort,
Was Scävola verkohlte,
Was blut'ge Nasen schlägt,
Und was der Teufel holte.